

Nach zweiter Niederlage in Folge mit breiter Brust gegen Grasleben

Am Sonntag wartet auf die Mannschaft von Essenrode/Beienrode ein weiterer dicker Brocken. Im Essenroder Waldstadion geht es ab 14 Uhr gegen den bis dato ungeschlagenen Tabellenführer aus Grasleben. Nach der Niederlage am vergangenen Spieltag gegen Lappwald muss die Mannschaft die drei Punkte unbedingt einfahren, um weiterhin in der Spitzengruppe zu bleiben.

Mit Grasleben kommt eine spielstarke Mannschaft nach Essenrode. In zehn absolvierten Spielen ging man jeweils als Sieger vom Platz. In der Abwehr (nur neun Gegentreffer) und im Sturm (mit 40 Toren bester Sturm der Liga) ist der Gegner stark besetzt. Vor der Saison als Absteiger aus der Kreisliga gekommen, galt die Mannschaft schon von Anfang an als heißester Kandidat auf den Wiederaufstieg.

Die personelle Lage unserer Mannschaft wird sich erneut nicht verbessern. Verzichten muss Trainer Olaf Rau auf den immer noch verletzten Pierre Remus. Bei Mathias Mette steht noch ein dickes Fragezeichen hinter seinem Einsatz, da er noch nicht weiß, ob er es rechtzeitig von der Bundeswehr zum Spiel schafft. Nach abgelaufener Sperre würde Michael Müller wieder zur Verfügung stehen, doch er fehlt aus privaten Gründen.

Trotz der guten Leistungen hat Essenrode/Beienrode zwar Respekt, aber keine Angst vor Grasleben. Nach der guten und starken ersten Halbzeit von Lappwald darf und muss sich die Mannschaft nicht hinten reinstellen, sondern mit kontrollierter Offensive versuchen, die möglichen Torchancen diesmal besser zu nutzen. Die Mannschaft hat dort gezeigt, dass sie zurecht oben mitspielt. Wären von den vielen hundertprozentigen Torchancen einige im Tor untergebracht worden, so hätte Essenrode/Beienrode das Spielfeld als Sieger verlassen. Leider war es aber nicht so. Trotzdem wird die Mannschaft wieder bis an ihre Grenzen gehen und versuchen, Grasleben von der ersten Minute an unter Druck zu setzen.

Für das anstehende schwere Heimspiel würde sich die Mannschaft über zahlreiche Unterstützung der Zuschauer freuen.

Die Vertreter des Bombers vom Bosphorus